



usic

Jahresbericht 2008

Die grafische Gestaltung dieser Ausgabe ist den Menschen bei der Arbeit gewidmet. Weitere Themen folgen in den kommenden Ausgaben. Fotos für die grafische Gestaltung wurden uns zur Verfügung gestellt von:

CSD Ingenieure und Geologen AG
MRI Marcel Rieben Ingenieure AG

Grafische Gestaltung: Peter Marthaler, Bern / Gerber Typo & Grafik, Bern
Druck: Länggass Druck AG Bern



00. Inhaltsverzeichnis

01. Gespräch mit dem Präsidenten	2
02. Politik	5
03. Wirtschaftslage	8
04. Bauwirtschaft	9
05. Die usic in der Öffentlichkeit	10
06. Wirtschaftliche Bedeutung der usic	12
07. Tätigkeit der Regionalgruppen	14
08. Ständige Arbeitsgruppen und Projektgruppen	16
09. Schwerpunkte 2008 und Ausblick 2009	18
10. usic Stiftung und usic-Berufshaftpflichtversicherung	20
11. Stiftung <i>bildung</i>	22
12. Internationale Dachverbände	25
13. Mitgliederbestand	26
14. Vorstand	28
15. Regionalgruppen	29
16. Arbeits- und Projektgruppen	30
17. Personelles	31

01. Gespräch mit dem Präsidenten

Fokus auf Hauptprobleme

2 | 3



Flavio Casanova

Welche Hauptprobleme beschäftigt die Verbandsleitung?

Am meisten fallen die Nachwuchsprobleme an qualifizierten Ingenieuren sowie die Verbesserung des Beschaffungswesens, insbesondere die angemessene Honorierung von Ingenieurleistungen ins Gewicht. Beide Problemkreise haben ihre Ursachen zum einen im ungenügenden Ansehen unseres Berufes zum anderen in den ungenügenden Prozessen im Rahmen der

Auftragsbeschaffung bei den Anbietern und bei den Auslobern. Der stetige Verbesserungsprozess im Beschaffungswesen ist unsere Aufgabe und bezüglich Imageverbesserung läuft in unserem Auftrag seit einem halben Jahr eine professionelle Imagekampagne «Ingenieure gestalten die Schweiz».

Wie wird die Förderung des qualifizierten Ingenieurnachwuchses angegangen?

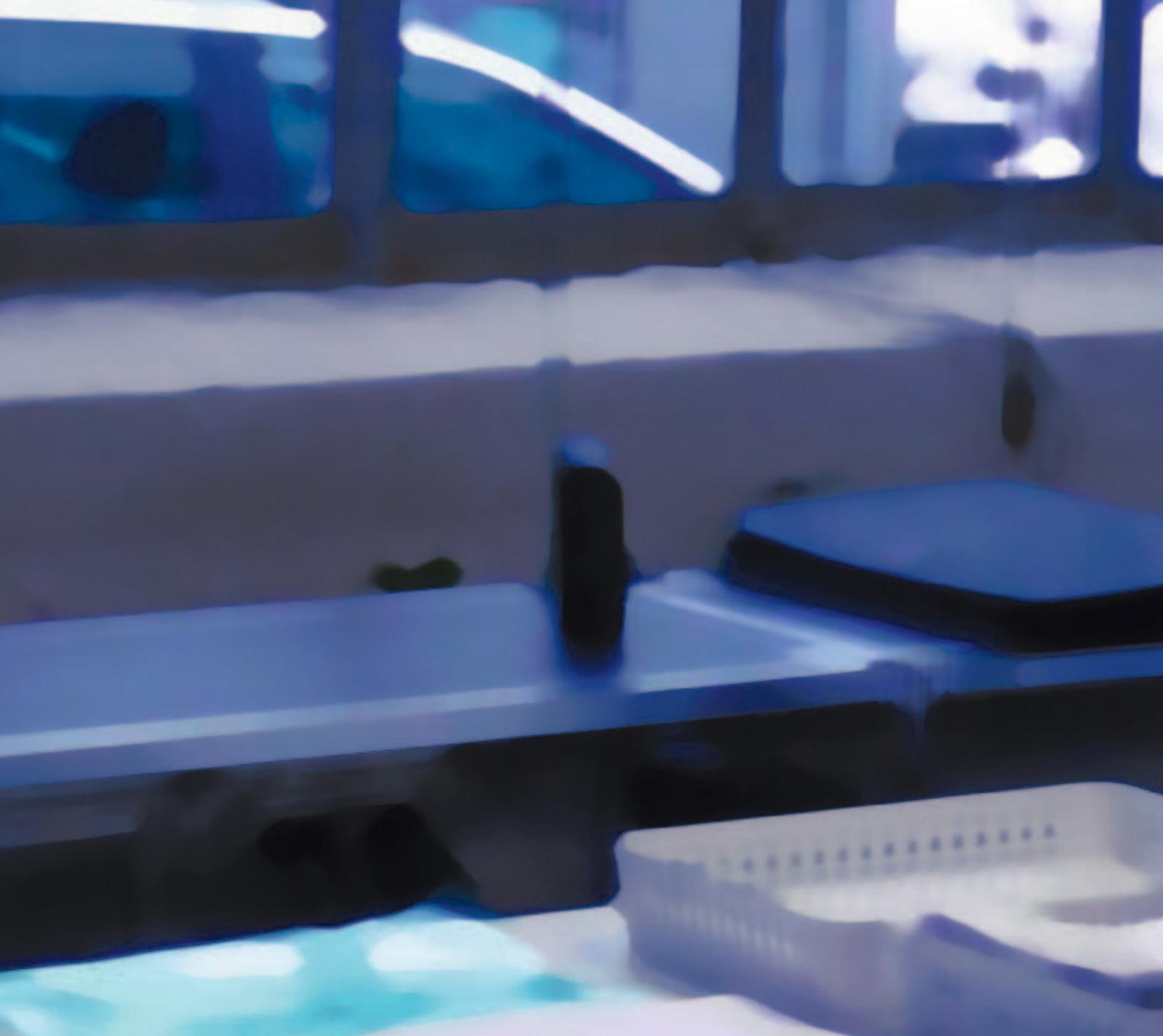
Wir haben vor zwei Jahren die Stiftung bilding, die Schweizerische Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses von Ingenieuren im Bauwesen, gegründet, die sich dieser Aufgabe engagiert und erfolgreich angenommen hat.

Wie wollen Sie die unbefriedigende Situation der ungenügenden Entschädigung der Ingenieure konkret verbessern?

Wir haben im Laufe der letzten Jahre ein ganzes Paket zur bewussten Unternehmungsführung mit dem Ziel angemessener Honorierung der Ingenieurunternehmen geschnürt. Schrittweise wird dieses Projekt umgesetzt und soll Früchte tragen.

Was ist der Inhalt dieses Pakets?

In einem ersten Schritt wollen wir sicherstellen, dass die Ingenieurunternehmen ihre internen Kosten kennen, diese richtig rechnen und sie im Griff haben. Zu diesem Zweck hat eine Arbeitsgruppe vor einiger Zeit für die KMU eine CD mit dem Titel usic-calculus geschaffen. Im Nachgang dazu wurden und werden durch uns noch immer entsprechende Seminarien durchgeführt, in welchen die korrekte, Kosten und Gewinnmarge deckende Kalkulation von Offerten geschult wird. Ebenfalls bieten wir zu diesem Problemkreis gehörende Kurse wie Entwicklungen im Bauhaftpflichtrecht, neue Bau- und Beschaffungsverträge und Erarbeiten von Leistungsverzeichnissen an. Ziel ist es, Inhaber von KMU und Kader grösserer Mitgliedsunternehmen über den ganzen Komplex kostenrelevanter Einflüsse zu sensibilisieren und informieren.



Worin besteht der zweite Schritt?

Vor zwei Jahren starteten wir in der usic eine erste Erhebung der angefallenen Personal- und Gemeinkosten. Grundlage waren die effektiven Buchhaltungsabschlüsse der Mitgliedsunternehmen. Es wurde auf Anhieb eine hohe Aussagekraft erzielt. Mit einer Beteiligung von 45 Prozent gelangten wir ohne Hochrechnungen zu repräsentativen Kostendaten. Im Berichtsjahr wurde die Erhebung wiederholt und neben den Kosten wurden zusätzlich die Honorareinnahmen und die Produktivität ermittelt. Erfreulicherweise haben sich andere Planerverbände wie der SIA entschlossen, an dieser Umfrage vor allem mit Architekturbüros ebenfalls mitzuwirken. Wir dürfen feststellen, dass wir jetzt über aussagekräftige Wirtschaftsdaten der Planerbranche für ein umfassendes Benchmarking verfügen.

Welches ist das wichtigste Ergebnis aus dieser Erhebung?

Wir wissen nun gesichert über die ganze Branche, wie hoch der mittlere Netto-Stundenansatz in unseren Büros sein muss, damit kein Verlustgeschäft entsteht. Die ermittelten Werte sind im Vergleich zu anderen Dienstleistungsbranchen sehr tief und bereiten uns Sorgen in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung der Planungsbranche. Es ist für die Entwicklung unserer Unternehmen von äusserster Wichtigkeit, dass es der Mix zwischen verrechenbaren und unverrechenbaren

Stunden zulässt, Weiterbildung zu betreiben, sowie die Firmen stetig weiter zu entwickeln. Die erhobenen Daten dienen uns selbstverständlich auch für die Gespräche mit der KBOB und mit anderen professionellen Bauherren.

Alle durch Sie aufgezeigten Kontrollinstrumente sind Aufforderungen an die Planungsunternehmen. Ist denn auf der Auftraggeberseite alles in bester Ordnung?

Ich habe erst die eine Seite der Medaille beschrieben. Wir haben selbstverständlich auch Wünsche und Forderungen an die Besteller. Allerdings ist Kritik auf diese Seite heikler, schliesslich handelt es sich um unsere Kunden. Hier stellen wir verständlicherweise eine viel höhere Hemmschwelle fest. So haben wir im Rahmen unseres Massnahmenpakets den Mitgliedern empfohlen, unfaire Submissionsangaben zurückzuweisen und sogar an den Pranger zu stellen. Bis heute haben wir dazu jedoch aus unseren eigenen Reihen nur wenig Hinweise erhalten.

Ist ein sich um einen Auftrag bewerbender Ingenieur wirklich in der Lage, objektiv festzustellen, ob Submissionsvorgaben fair oder unfair sind?

Diese Fähigkeit gehört zum täglichen Brot des qualifizierten Bauinge-



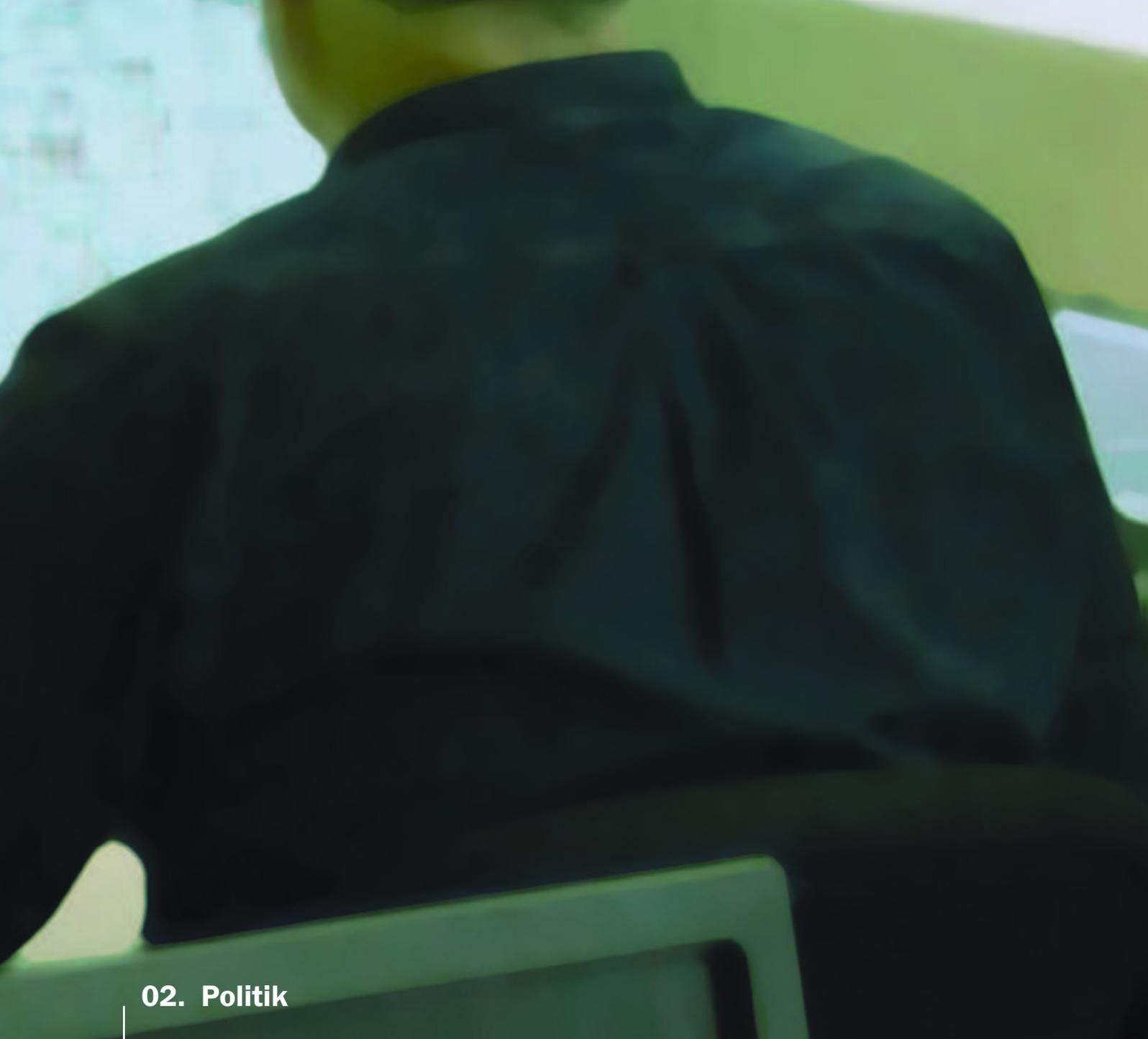
nieurs. Schliesslich gibt es SIA-Ordnungen, welche Leistungen sowie Rechte und Pflichten der Vertragsparteien umschreiben und Richtlinien zur Ermittlung einer angemessenen Honorierung enthalten. Werden diese Vorgaben für einen Projektierungsvertrag nicht respektiert, müssen wir davon ausgehen, dass die Submissionsbestimmungen nicht fair sind.

Was können Sie zur Verbesserung dieser Situation unternehmen?

Wir sind dringend auf eine Verbesserung der Ausschreibungsqualität, insbesondere der Leistungsbeschreibung angewiesen. Es ist unverständlich und nicht haltbar, dass die schweizerische Planungs- und Bauwirtschaft mit ausgezeichneten Normen von VSS, SIA und anderen Fachverbänden ausgerüstet ist, die bei der Erstellung von Ausschreibung und Leistungsverzeichnissen indessen oftmals ignoriert werden. Wir sind uns bewusst, dass die Anforderungen an die ausschreibenden Vergabebehörden gestiegen sind. Die Konsequenz davon darf nicht abnehmende Ausschreibungsqualität sein. Wer für diese Aufgabe nicht ausgebildet und deshalb überfordert ist, soll einen erfahrenen Planer als Berater beiziehen und ihn entsprechend entschädigen.

Und mehr als dieser Appell an die Vernunft liegt nicht drin?

Doch, ich sagte bereits, dass wir ein umfassendes Massnahmenpaket geschnürt haben. Im Berichtsjahr konnten wir im Dienste einer fairen Honorierung von Planerleistungen an der Erarbeitung von zwei neuen Instrumenten mitwirken. So ist nach einer Vielzahl von Sitzungen mit den SBB ein neuer Ausschreibungsleitfaden entstanden. Zudem haben wir aktiv an Empfehlungen über die Ausschreibung und Bewertung von Angeboten für Planerleistungen mitgearbeitet. Diese haben massgeblich den Erlass eines KBOB-Leitfadens zur Beschaffung von Leistungen im Planerbereich beeinflusst und mitgeprägt. Wir rechnen fest damit, dass diese beiden neuen Tools auf allen Vergabeebenen Nachahmer finden, so dass wir einen echten und in allen Planerunternehmen spürbaren Fortschritt der Ausschreibungsqualität erzielen. Im neuen Jahr wollen wir gleiche Gespräche mit dem ASTRA führen. Mit solcher Qualitätssteigerung wird sich auch die Honorarsituation verbessern. Denn nur Angebote, die inhaltlich und qualitativ miteinander vergleichbar sind, und nicht zu Spekulationen Anlass geben, können fair ausgelobt werden.



02. Politik

Das Schweizer Stimmvolk nimmt die Vorlage zur Unternehmenssteuerreform II am 24. Februar 2008 ganz knapp mit 50,5 Prozent an. Hingegen wird die Initiative des Umweltschützers Franz Weber für ein Verbot von Kampfjet-Flügen über Tourismusgebieten mit 68 Prozent wuchtig verworfen.

Am 1. Juni 2008 schicken die Stimmberechtigten drei Volksinitiativen bachab. Die SVP Initiative «für demokratische Einbürgerungen» wird mit 63,8 Prozent verworfen. Auch die «Maukorb-Initiative» der SVP scheitert mit über 75 Prozent Nein-Stimmen. Der Gesundheitsartikel schliesslich wird mit 69,5 Prozent abgelehnt.

Am 30. November lehnen die Stimmbürger drei von vier Volksinitiativen ab, nämlich jene für ein flexibles AHV-Alter, jene für die Einschränkung des Verbandsbeschwerderechts und jene für eine vernünftige Hanfpolitik. Angenommen wird die Initiative für die Unverjährbarkeit pädophiler Straftaten. Auch die Änderung des Betäubungsmittelgesetzes, mit welcher die Heroinabgabe verankert werden kann, findet eine Mehrheit.

Die vor einem Jahr durch das Parlament verweigerte Wiederwahl von Bundesrat Christoph Blocher hinterlässt Spuren in der eidgenössischen Politik. Mitte Jahr schliesst der Zentralvorstand der SVP die Bündner Kantonalpartei aus, nachdem diese Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf nicht aus der Partei verbannt hat. Bundesrat Samuel Schmid fördert die Gründung einer neuen Partei durch dissidente SVP-Mitglieder. Am 21. Juni 2008 gründet die Gruppe Bubenberg die Bürgerlich-Demokratische Partei BDP. Erster Präsident wird der Emmentaler Inhaber einer Ingenieurunternehmung (usic-Mitglied) und Nationalrat Hans Grunder. Ungereimtheiten im Zusammenhang mit der Wahl des neuen Armeechefs Roland Nef, die Kritik am Rüstungsprogramm und der Druck der SVP auf den ungeliebten Bundesrat führen zum Rücktritt von Verteidigungsminister Samuel Schmid. Sein Nachfolger im Amt wird im Dezember mit dem knappmöglichen Wahlergebnis Ueli Maurer.



Politische Stellungnahmen bauenschweiz

- bauenschweiz nahm am Anhörungsverfahren zu den Änderungen der Luftreinhalte-Verordnung im Bereich Baustellen teil. Grundsätzlich werden die Änderungen unterstützt. Zustimmung finden namentlich der Nachweis der Konformität für Baumaschinen sowie die Beschränkung der Partikelfilterpflicht für neue Maschinen. bauenschweiz verleiht der Hoffnung Ausdruck, dass künftig in der ganzen Schweiz einheitliche Luftreinhaltevorschriften gelten werden.
- bauenschweiz äusserte sich zu einer parlamentarischen Initiative Hegetschweiler und damit zum Vorentwurf zu einer Änderung des CO₂-Gesetzes und des Obligationenrechts zur Schaffung von Anreizen für energetisch wirksame Massnahmen im Gebäudebereich. Die vorgesehenen Änderungen werden begrüsst und es wird die Wichtigkeit von Massnahmen im Bereich der Sanierung von bestehenden Gebäuden unterstrichen, sollen die gesetzten energie- und klimapolitischen Ziele erreicht werden. Die konkreten Anreizsysteme für Hauseigentümer im steuerlichen und mietrechtlichen Bereich finden deshalb die Zustimmung der Bauwirtschaft.
- Im Rahmen der Mitwirkung zur Ergänzung des Sachplans Verkehrs begrüsste bauenschweiz die Einfügung von Grundsätzen für die Versorgung mit Hartgesteinen.
- Bei der vorgesehenen Mietrechtsrevision sieht bauenschweiz zwar

erhebliche Schwachpunkte und fürchtet einen überrissenen Mieterschutz. Da die Vorlage auf einem zwischen Vermieter- und Mieterorganisationen ausgehandelten Kompromiss basiert, findet sie trotzdem grundsätzliche Unterstützung der Bauwirtschaft. Insbesondere die vorgesehene Entkoppelung der Mietzinse von den Hypothekarzinsen und der Systemwechsel zu einer Indexierung der Mietzinse wird als administrative Entlastung begrüsst.

- bauenschweiz unterstützte die Ergänzungsregel zur Schuldenbremse, forderte aber gleichzeitig eine Sonderbehandlung der Investitionen.
- Die Resolution 2008 widmete sich dem wichtigen Thema Bauhandwerkerpfandrecht. bauenschweiz fordert eine ungeschmälernte Beibehaltung des bewährten Instituts, wobei die Eintragungsfrist angemessen auf fünf Monate verlängert werden soll. Konkret fordert bauenschweiz zudem die Einführung eines neuen Sicherungsmittels bei nicht pfändbaren Grundstücken, die öffentlichen Aufgaben dienen.
- Eine intensive Auseinandersetzung erfolgte in verschiedenen Gremien von bauenschweiz mit der Revision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BoeB). Die Stellungnahme von bauenschweiz wurde von der Kerngruppe BoeB an mehreren Sitzungen vorbereitet. Die Stammgruppe Planung erarbeitete ihrerseits eine Stellungnahme, um den besonderen Anliegen der Planer



zusätzlichen Nachdruck zu verleihen. Die usic hat an beiden Stellungnahmen aktiv mitgearbeitet. bauenschweiz hielt in ihrer Stellungnahme fest, dass die Harmonisierung des öffentlichen Beschaffungsrechts auf Bundes- und Kantonsstufe ein dringendes Anliegen sei. Die Stossrichtung der Vernehmlassungsvorlage wird deshalb unterstützt. In zahlreichen Einzelpunkten ist die Vorlage noch unbefriedigend, weshalb verschiedene Änderungsvorschläge gemacht werden. Die Stammgruppe Planung sprach sich in ihrer Stellungnahme klar für eine möglichst weitgehende Harmonisierung aus. Mit Nachdruck forderte sie eine besondere Behandlung der Vergabe von intellektuellen Dienstleistungen. Der Vernehmlassungsentwurf enthält einige gute diesbezügliche Änderungen, geht insgesamt aber noch zu wenig weit.

Politische Stellungnahmen usic

- Die usic nahm an der Vernehmlassung zur parlamentarischen Initiative «Anreize für energetisch wirksame Massnahmen im Gebäudereich» teil und unterstützte die vorgesehenen Massnahmen, namentlich im Bereich der Sanierung von Altbauten.
- Zu der vom Bundesamt für Umwelt durchgeführten Anhörung zu Änderungen der Verordnung über die Bezeichnung der im Bereich des Umweltschutzes sowie des Natur- und Heimatschutzes beschwerde-

berechtigten Organisationen (VBO) sowie der Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPV) nahm die usic zustimmend Stellung. Bezüglich der UVPV regt die usic an, die Einkaufszentren und Fachmärkte gänzlich aus der UVP-Pflicht zu entlassen und stattdessen das Primat der Raumplanung zu beachten.

- Auch die usic beschäftigte sich intensiv mit der Revision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BoeB). Die Arbeitsgruppe Vergabe und der Vorstand befassten sich an mehreren Sitzungen mit dem Dossier. In ihrer Stellungnahme unterstützte die usic die Vorlage, namentlich die angestrebte Harmonisierung der unterschiedlichen Vorschriften. Speziell hervorgehoben wurde die Vergabe von intellektuellen Dienstleistungen, welche besonders zu behandeln ist. Zwar geht der Vernehmlassungsentwurf einen ersten Schritt in die richtige Richtung. Es sind aber noch weitere Verbesserungen notwendig, etwa durch die Schaffung einer Möglichkeit, anstelle des Preiskriteriums auf das Kriterium der Gesamtwirtschaftlichkeit abzustellen. Die Arbeit der usic erfolgte in enger Koordination mit der Kerngruppe BoeB bauenschweiz sowie der Stammgruppe Planung von bauenschweiz. Die usic arbeitete ebenfalls in einer Ad hoc-Arbeitsgruppe von economiesuisse mit.



03. Wirtschaftslage

Das Weltwirtschaftsjahr 2008 wird in die Wirtschaftsgeschichte als schwarzes Kapitel eingehen. Seit der Bankenkrise von 1929 hat die Welt nichts Derartiges mehr erlebt. Hunderte von Milliarden sind vernichtet, das Vertrauen in die Banken und in den freien Markt ist schwer beschädigt worden. Der Zusammenbruch des amerikanischen Marktes für Billighypotheken und die dadurch ausgelöste Finanzkrise hat auch die Wirtschaft unseres Landes geprägt. Die Schweizer Grossbanken UBS und Credit Suisse erlitten Verluste in Milliardenhöhe. In den USA verschwanden sämtliche grossen Investmentbanken und die Regierung musste ein Rettungspaket im Umfang von 700 Milliarden Dollar schnüren. Die UBS war gezwungen, ihr Kapital drei Mal zu erhöhen: Durch Aktienkapitalerhöhungen sowie durch Hilfestellungen von Bund und Notenbank, die faule Wertpapiere in der Höhe von 60 Milliarden CHF erwarben. Gegen Jahresende folgte noch die Hiobsbotschaft über die Machenschaften des Finanzjongleurs Bernard Madoff, der seine Kunden nach dem Schneeballprinzip um die sagenhafte Summe von über 50 Milliarden Dollar betrogen und diese Werte voraussichtlich vernichtet hatte. Vor diesem Hintergrund erstaunt nicht, dass in allen Industrieländern im Jahr 2009 mit Rezessionen gerechnet wird. Das internationale Finanzsystem ist zusammengebrochen, die Industrien – in erster Linie die Autohersteller – praktisch aller Länder klagen über Bestellrückgänge und fordern staatliche Unterstützung. Diese Entwicklung wird auch in der Schweiz ihre Spuren hinterlassen.

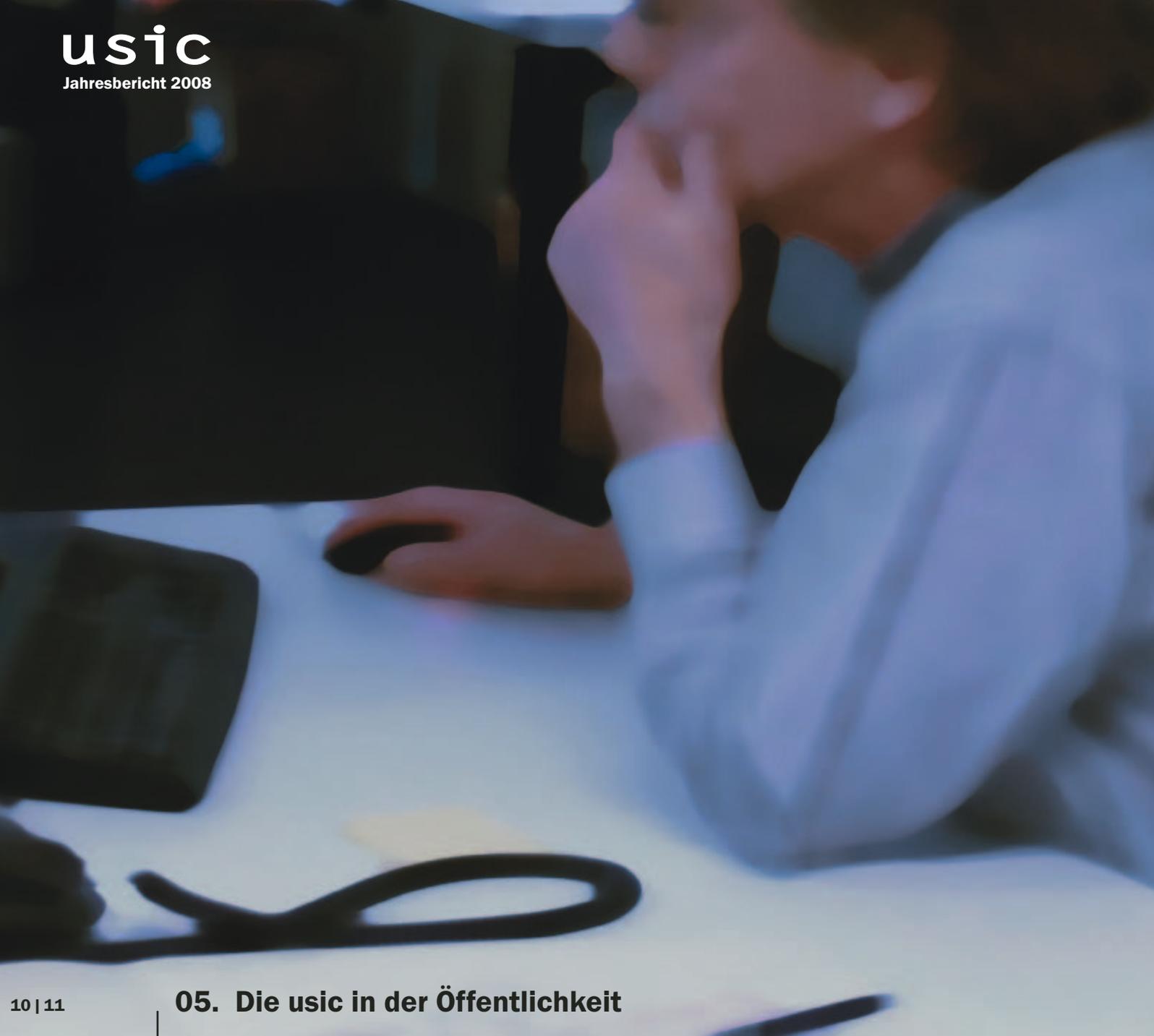
Indessen: Trotz der Finanzkrise, der Berg- und Talfahrt des Erdölpreises und instabiler Wechselkursen verzeichnete die Schweizer Wirtschaft einen zufrieden stellenden Konjunkturverlauf. Allerdings setzte auch bei uns in den zwei letzten Quartalen ein Schrumpfungsprozess ein. Bis gegen Ende Sommer führte die Erdölpreishausse zu einer erheblichen Verteuerung des Schweizer Treibstoffs und der Heizkosten. Seither hat sich das Energie-Gefüge aber wieder stark verbilligt. Der Rückgang reichte beinahe aus, um den anhaltenden Preisauftrieb in den meisten übrigen Produktkategorien des Warenkorbs zu parieren. Es wird deshalb mit einer sogar rückläufigen Teuerungsrate gerechnet. Es ist unter den Konjunkturprognostikern umstritten, wann eine Erholung einsetzen könnte. Angesichts der Finanzkrise, des zunehmenden Liquiditätsmangels der Banken und steigender Kosten der Fremdfinanzierung darf kaum schon im Sommer 2009 mit neuen Wachstumsimpulsen gerechnet werden. Das Bruttoinlandprodukt nahm vor allem dank gestiegener Konsumangaben der privaten Haushalte und des Aussenhandels im Jahresdurchschnitt nochmals um schätzungsweise 3,9 Prozent zu, obschon die Exporte gegen Jahresende stark rückläufig waren.



04. Bauwirtschaft

Dem Konjunkturverlauf entsprach auch die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen. Bis Jahresmitte verminderte sich ihre Zahl in zügigen Schritten von 112'000 im Januar auf 91'000 Ende Juni. Die Arbeitslosenzahl sank damit auf den tiefsten Stand seit Juni 2002. Im Juli erfolgte jedoch eine Trendwende mit monatlichen Zunahmen in den Arbeitslosenzahlen um total 27'300 Personen und stieg per Ende Dezember auf einen Stand von über 118'000 arbeitslosen Personen. Die Arbeitslosigkeit in der Bauwirtschaft dürfte vor allem saisonalen Charakter haben. Die Arbeitsplatzverluste in der Industrie sind auf Einbrüche im Export zurückzuführen. Noch kaum betroffen sind die Angestellten im Bank- und Versicherungsgewerbe. Generell ist die Arbeitslosenquote der Ausländer etwa drei Mal höher als bei den Schweizern. Zum ersten Mal seit 2003 liegt der Stand der Arbeitslosigkeit zum Jahresende hin wieder höher als zu Jahresbeginn. Der Schuldenberg der ALV dürfte bis in drei Jahren bereits 8.9 Milliarden CHF betragen.

Die Bauwirtschaft erlebte 2008 gesamthaft ein weiteres gutes Geschäftsjahr mit leichten Unterschieden nach Sparten und Regionen. Allerdings werden die in den Industrieländern erwarteten Rückschläge ihre Spuren auch in der schweizerischen Wirtschaft hinterlassen. Immerhin scheinen die Aussichten auf eine Fortsetzung einer recht guten Konjunktur in der Bauwirtschaft vor allem aus zwei Gründen berechtigt. Erstens wird die öffentliche Hand nicht zuletzt aus Gründen der Konjunkturbelebung substantielle Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur vornehmen. Dabei fallen vor allem die geplanten Investitionen für den Schienenverkehr ins Gewicht. Nachdem in den Neunzigerjahren für den Strassenbau ein Drittel mehr Geld als für den Schienenverkehr ausgegeben wurde, ist das Verhältnis mit je rund 4.3 Milliarden CHF für Strasse und für Schiene heute etwa gleichwertig. Zweitens dürfte die Entwicklung der Bekämpfung der CO₂-Emissionen ebenfalls Aufträge für die Bauwirtschaft nach sich ziehen. Vor allem die Förderung der Sanierung von Gebäudehüllen und die Steigerung der Energieeffizienz in den etwa 1.5 Millionen energetisch unzureichenden Liegenschaften werden Aufträge bei Planern und bei den ausführenden baugewerblichen Betrieben generieren. Sinnvolle Massnahmen wie das Vorziehen baureifer Projekte oder die gezielte Förderung nachhaltiger Technologien verdienen die Unterstützung der Planungs- und Bauwirtschaft und fordern uns zur aktiven Mitarbeit auf.



05. Die usic in der Öffentlichkeit

Imagekampagne

Die im Berichtsjahr lancierte Kampagne hat zum Ziel, das Image des Ingenieurs in der Öffentlichkeit, insbesondere bei den Jugendlichen (Nachwuchsförderung) aufzuwerten und die Tätigkeiten der planenden Ingenieure überhaupt bekannt zu machen, deren Arbeiten in den Büros, auf den Baustellen und im täglichen Leben zu visualisieren. Ein Ausschuss der AG PR hat die Agentur Trimedia AG, Zürich, welche für das Mandat verantwortlich zeichnet, eng begleitet. Im Kapitel 'Schwerpunkte 2008 und Ausblicke 2009' sind die Inhalte der Kampagne näher beschrieben.

Website usic

Die Verbandswebsite USIC.ch erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit (tägliche durchschnittliche Besucherzahl: ca. 500) und hat sich als eigentlicher Firmenkatalog (Untermenu 'Ihr Fachpartner') bei externen Besuchern und als internes Kommunikationsmittel fest etabliert.

Publikationen

USIC-news

Es wurden 3 Ausgaben mit den nachstehenden Themen an rund 2'400 Adressen verschickt. Das generell positive Echo auf die *USIC-Verbandszeitschrift* lassen darauf schliessen, dass die *USIC-news* gelesen werden. Die Zustellung von nur einer Ausgabe an die jeweiligen *USIC-Unternehmungen* ist gerade bei grossen Firmen auf Kritik gestossen: Viele der Themen sind auch für leitende Angestellte interessant. Mitarbeitende, die sich in *USIC* Arbeitsgruppen betätigen, können über *USIC-news* besser über das Verbandsgeschehen, sowie über die *USIC* betreffenden Geschäfte aus Politik und Wirtschaft informiert werden. Die Geschäftsstelle hat deshalb zusätzliche 112 Adressaten gezielt ermittelt. Diese Personen werden laufend mit den *USIC-news* bedient.

USIC-news 01-2008

Plenarversammlung bauenschweiz: Harmonisierung im Bau- und Beschaffungsrecht
Keine Verantwortung des Bauleiters für die Arbeitssicherheit
Rechtsfolgen Nichtantritt der Arbeitsstelle
Fragliche Sicherheit von Einstellhallen
Naturgefahrenmanagement des Bundes: Bestehende Mängel und eingeleitete Verbesserungen

Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft über die Kursthemen, Referenten, Durchführungsorte und Anzahl Teilnehmende:

Titel/Inhalt	Referent	Durchführungsort	Teilnehmende
Obligation du directeur des travaux	Dr. Urs Hess-Odoni, Rechtsanwalt und Notar, Luzern	Lausanne	82
Nachhaltiges Feierabend-Gespräch: Neuster Stand beim Sachplan Verkehr. Wechselwirkungen zur Agglomerationspolitik	Michel Matthey, Leiter Sektion Verkehrs- und Infrastrukturplanung beim Bundesamt für Raumentwicklung	Olten	17
Basis- und Aufbauworkshops: Nachhaltige Unternehmensentwicklung	Libero Delucchi, Organisator mit eidg. FA, EFQM- und ESPRIX-Assessor, EFQM-Assessor-Ausbilder, Leiter Unternehmensentwicklung Telecom SBB	Basel/Winterthur/Luzern	11/16/10
Aus Schaden wird man klug	Alois Keel, lic. iur./dipl. Ing. ETHZ, Basler & Hofmann AG	Bern/Basel/Luzern	24/17/34
Neue Bau- und Beschaffungsverträge	Dr. Andreas Güngerich, Rechtsanwalt, LL.M.	Olten	18
Vom Umgang mit Gerichtsbehörden. Nützliche Tipps für die Baubranche	Dr. Andreas Güngerich, Rechtsanwalt, LL.M.	Bern	28
Projektanpassungen, Bestellungenänderungen und ihre Auswirkungen	Dr. Andreas Güngerich, Rechtsanwalt, LL.M.	Winterthur/Olten	41/72
Erfolgreich(e) Mitarbeitende einstellen	Andreas Bachofner, MBA, Betriebsökonom dipl. oek, dipl. Bau-Techniker TS, eidg. FA Ausbilder	Aarau/Winterthur	12/9
Akquirieren, verhandeln und verkaufen mit Lust statt Frust	Andreas Bachofner, MBA, Betriebsökonom dipl. oek, dipl. Bau-Techniker TS, eidg. FA Ausbilder	Aarau/Winterthur	15/9
Leistungsbeschreibung leicht gemacht – Präzise, rechtssichere und sauber gegliederte Leistungsverzeichnisse für den Tiefbau	André Maumary, Bauingenieur HTL, Ausbildungsgangleiter Bauplanung Tiefbau, Schweizerische Bauschule SBA Aarau	Aarau	42
VSGU/usic-Tagung	Dr. Beat Wüthrich, Hochbauamt Kanton ZH Martin Kull, HRS AG Dieter Kräuchi, Allreal AG Dr. Ernst Schläppi, CSD Ingenieure und Geologen AG Ronald Schlegel, Axima AG Adrian Altenburger, Amstein & Walthert AG Daniel Schmucki, Unique (Flughafen Zürich AG)	Flughafen Zürich	102

usic-news 02-2008

Wie entsteht die Miturheberschaft?
Neuer KBOB-Musterwerkvertrag
Schadenfälle an Gebäuden – rechtliche Aspekte
Wegleitung Teambildung bei Projektwettbewerben
bildung startet für Sie!

usic-news 03-2008

Überprüfung des schweizerischen Nationalstrassennetzes
Rechte und Pflichten eines Fachbauleiters – eine Orientierungshilfe
Erarbeitung von Immaterialgüterrechten im Rahmen des Arbeitsverhältnisses
Gebäudefassaden als Quelle für Gewässerverschmutzung
Aktuelle politische Motionen

Pressemitteilungen

Im Berichtsjahr wurden 8 Communiqués an sämtliche Schweizer Redaktionen (Tages- und Fachpresse) versandt. Die usic will sich so als gesamtschweizerischer, patronaler Planerverband bei den Medienvertretern in Erinnerung halten.

Weitere Publikationen

In den beiden Fachzeitschriften «der bauingenieur» und «Haustech» sind von der usic regelmässig Artikel und Beiträge zu aktuellen Themen und dem Verbandsgeschehen erschienen. Im «der bauingenieur» wurde der usic jeweils eine Doppelseite für Texte zur Verfügung gestellt. In der Zeitschrift «Haustech» konnten primär Meinungskolumnen, aber auch Fachartikel platziert werden. Alle Texte werden von der Geschäftsstelle verfasst.

Anlässe

Auch im Berichtsjahr organisierte die Geschäftsstelle sämtliche Anlässe für die ganze Schweiz als Dienstleistung für die Regionalgruppen. Weiterbildungsanlässe der usic erweisen sich als ein hervorragendes PR-Instrument des Planerverbandes. Insgesamt wurden 18 Seminare mit durchschnittlich 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeboten.

06. Wirtschaftliche Bedeutung der usic

Regionalgruppe	Mitgliederunternehmungen und Zweigstellen		Mitarbeiterzahlen		Durchschnittliche Unternehmensgrösse Mitarbeiter		Bruttoumsatz der Mitgliederunternehmungen pro Region in Mio CHF	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Aargau	50	54	397	284	8.0	5.25	62 Mio.	48 Mio.
Basel	56	57	1138	1141	20.25	20.0	176 Mio.	192 Mio.
Bern	112	109	1301	1325	11.5	12.25	202 Mio.	223 Mio.
Freiburg	17	18	276	256	16.25	14.25	41 Mio.	42 Mio.
Genf	21	21	157	169	7.5	8.0	24 Mio.	28 Mio.
Südostschweiz	39	37	83	191	2.0	5.25	12 Mio.	32 Mio.
Innerschweiz	91	92	571	480	6.25	5.25	86 Mio.	78 Mio.
Neuenburg	23	23	97	103	4.25	4.5	15 Mio.	17 Mio.
Ostschweiz	86	91	445	479	5.25	5.25	67 Mio.	78 Mio.
Solothurn	31	34	160	167	5.25	5.0	24 Mio.	27 Mio.
Tessin	39	43	360	460	9.25	10.75	54 Mio.	75 Mio.
Waadt	29	27	324	493	11.25	18.25	49 Mio.	81 Mio.
Wallis	26	26	179	197	7.0	7.5	27 Mio.	32 Mio.
Zürich	176	183	2593	2701	14.75	14.75	402 Mio.	455 Mio.
Total Schweiz	796	815	8081	8446	10.15	10.25	1241 Mio.	1408 Mio.



Die usic-Unternehmungen beschäftigten im Berichtsjahr 1363 Lernende.
Davon besuchten 251 die Berufsmittelschule (BMS).

	Anzahl Lernende		davon BMS		
	2007	2008	2007	2008	
Bauzeichner	623	730	143	157	Bauzeichner
Hochbauzeichner	20	29	4	3	
Raumplanungszeichner	1	1	1	1	
Geomatiker	104	160	28	38	748
Elektrozeichner	177	183	14	20	920
Haustechnikplaner Fachrichtung Heizung	49	66	10	14	Elektrozeichner/Haustechnikplaner
Haustechnikplaner Fachrichtung Lüftung	49	58	9	14	
Haustechnikplaner Fachrichtung Sanitär	71	84	4	2	
Haustechnikplaner Fachrichtung Kälte	0	1	0	0	
Metallobaukonstrukteur	11	2	0	0	Diverse
Kaufmännische Ausbildung	36	35	1	1	
Informatiker	10	13	0	0	59
Mediamatiker	2	1	0	1	51
Total	1153	1363	214	251	

Die Regionalgruppen der usic sind differenziert organisiert.

In den verschiedenen Regionen gelten andere Formen der Verbandstätigkeit und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

Diese Heterogenität schlägt sich auch in der Übersicht über die Tätigkeit der Regionalgruppen im Berichtsjahr sowie in den Tätigkeitsprogrammen 2009 wieder.

Regionalgruppen	Tätigkeiten 2008	Ziele 2009
Aargau	<p>26.3.2008 Regionalgruppenhöck in Lenzburg zu den Themen usic-GV in Thun, Bonus-Malus Berufshaftpflichtversicherung, Referat «Hochwasser-management im Brennpunkt»</p> <p>19.6.2008 Aussprache mit dem Baudirektor und Landammann des Kantons Aargau, Herrn Peter C. Beyeler, zu aktuellen Problemen und Aussichten zusammen mit dem sia Aargau</p> <p>30.6.2008 Aussprache mit dem Chef der Immobilien Aargau, Herrn F. Chapuis, zur Funktion und Tätigkeit dieser neuen Abteilung zusammen mit dem sia Aargau</p> <p>24.9.2008 Regionalgruppenhöck in Zofingen zusammen mit dem sia Aargau. Vorstellung des Unternehmens «ASTRA-Zofingen» und Information zu aktuellen Themen aus dem usic-Vorstand</p>	<p>25.3.2009 Regionalgruppenhöck in Brugg</p> <p>Sommer 2009 Aussprache mit dem Baudirektor, Herrn Peter C. Beyeler, zum Thema Imagepflege und Nachwuchsförderung in den Ingenieurberufen des Bausektors</p> <p>23.9.2009 Regionalgruppenhöck voraussichtlich in Lenzburg</p> <p>Teilnahme an diversen usic-Seminaren</p> <p>Aktives Engagement in der Image-Kampagne der usic</p>
Basel	<p>19.2.2008 im Wirtshaus St. Jakob Basel: Vorstellung des neuen Präsidenten Herr Stefan Müller, Jauslin + Stebler Ingenieure AG, Image- und Nachwuchsförderung usic Schweiz (Gast: Flavio Casanova, Gruner AG)</p> <p>29.5.2008 im Wirtshaus St. Jakob Basel: Erdbebenkarte Basel. Vorläufige Resultate zur Erdbebenmicrozonierung in den Kantonen Basel-Stadt und Basellandschaft (Gäste: Donat Fäh, Schweizerischer Erdbebedienst, ETH Zürich, Prof. Dr. Peter Huggenberger, Uni Basel)</p> <p>26.8.2008 Baustellenbesuch: Information und Führung über den Neubau der kantonalen Hochleistungsstrasse H2 Pratteln-Liestal (Gast Rudolf Büchler, TBA BL).</p> <p>17.11.2008 im Wirtshaus St. Jakob Basel: Jahresendanlass musste leider abgesagt werden, da zum gewählten Zeitpunkt kein Kantonsingenieur im Kanton BL im Amt war.</p> <p>Teilnahme an diversen usic-Seminaren</p>	<p>31.3.2009 im Wirtshaus St. Jakob Basel: Entwicklung der Bahninfrastrukturprojekte in der Region Nordwestschweiz (Urs-Martin Koch, SBB Projektmanagement)</p> <p>9.6.2009 UKBB, Basel: Konzept, Planung und Umsetzung der Haustechnik im neuen Universitäts-Kinderspital (UKBB) beider Basel (Ramon Hermann, Waldhauser Haustechnik AG)</p> <p>1.9.2009 im Wirtshaus St. Jakob Basel: Sanierungstunnel Belchen, Stand der Planung, neueste Erkenntnisse (Andreas Schneider, ASTRA; Flavio Chiaverio, Dr. A. Aegerter & Bosshardt AG)</p> <p>10.11.2009 im Wirtshaus St. Jakob Basel: Jahresendanlass, Kantonsingenieure Basel-Stadt und Basel-Landschaft (Oliver Jakobi, BL; Roger Reinauer, BS)</p>
Bern	<p>Jeden zweiten Mittwoch im Monat gemeinsamer Lunch = Basisarbeit Pflegen von Behördenkontakten zusammen mit anderen Bauplanungsverbänden</p> <p>Mitarbeit in der Vergabekommission für den ATU-Prix. (s. auch atu-prix.ch)</p> <p>Persönlich Kontakte zu kantonalen Parlamentariern</p>	<p>Einführen von Mitgliederversammlungen einmal pro Semester zum gegenseitigen Gedankenaustausch, verbunden mit der Besichtigung einer Baustelle.</p> <p>Behördenkontakte gemeinsam mit anderen Bauplanungsverbänden pflegen.</p> <p>Synergien mit anderen patronalen Verbänden institutionalisieren.</p> <p>Teilnahme an diversen usic-Seminaren.</p> <p>Workshop «Vermeiden von Schadenfällen»</p>
Freiburg	<p>Keine eigenen Aktivitäten in der Regionalgruppe.</p> <p>Teilnahme am Gedanken- und Informationsaustausch mit dem für die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) federführenden Ständerat und seinen Abteilungsleitern, des SIA Freiburg, dem Bund Schweizer Architekten (BSA) Freiburg, der Association fribourgeoise des mandataires de la construction (AFMC) und der usic (Regionalgruppe Freiburg).</p>	<p>Keine Aktivitäten vorgesehen.</p>
Genf	<p>Keine Sitzung der Regionalgruppe.</p> <p>Fast alle Mitglieder der Genfer Gruppe sind auch Mitglied der AGI, die selbst Mitglied der Fédération des associations d'architectes et d'ingénieurs de Genève (FAI) ist (FAI = SIA + FAS + AGA + AGG + AGI).</p> <p>Die FAI vertritt und koordiniert die Interessen aller beauftragten Architekten und Ingenieure des Kantons Genf.</p>	<p>Keine Sitzungen vorgesehen.</p>
Südostschweiz	<p>12.3.2008 Jahresversammlung in Chur</p> <p>Aufgrund der allgemein guten Auftragslage waren viele Mitglieder überlastet und fanden kaum Zeit um an Vereinsversammlungen teilzunehmen. Schade.</p>	<p>9.3.2009 Jahresversammlung in Chur mit Wahl eines neuen Präsidenten.</p> <p>Teilnahme an diversen usic-Seminaren</p>
Innerschweiz	<p>Gespräch mit den Kantonsingenieuren und den Kantonsbaumeistern der Zentralschweizer Kantone mit Vorstand usic und SIA</p> <p>1 Regionalgruppenhöck</p> <p>Teilnahme an diversen usic-Seminaren</p>	<p>Gespräch mit den Kantonsingenieuren und den Kantonsbaumeistern der Zentralschweizer Kantone mit Vorstand usic und SIA</p> <p>18.3.2009 Mitwirkung am Forum Bau Zentralschweiz</p> <p>2 Regionalgruppenhöcks</p> <p>Baustellenbesichtigung NEAT Erstfeld</p> <p>Teilnahme an diversen usic-Seminaren</p>

Regionalgruppen	Tätigkeiten 2008	Ziele 2009
Ostschweiz	<p>2.7.2008 Mitgliederversammlung Informationen/ Neuigkeiten weiterleiten und bei Bedarf Infoveranstaltungen organisieren Mittagsstamm (jeden 1. Mittwoch im Monat) Organisation Baustellenbesuche Behördenkontakte vertiefen Teilnahme an diversen usic-Seminaren</p>	<p>Mitgliederversammlung im Mai/ Juni 2009 Informationen/ Neuigkeiten weiterleiten und bei Bedarf Infoveranstaltungen organisieren Mittagsstamm (jeden 1. Mittwoch im Monat) Baustellenbesuch Behördenkontakte zusammen mit anderen Verbänden Teilnahme an diversen usic-Seminaren Geeignete Neumitglieder werben für Eintritt in usic</p>
Solothurn	<p>Treffen mit Leitung ASTRA-Filiale Zofingen (zuständig für Kt. Solothurn) Geeignete Neumitglieder werben für Eintritt in usic Versammlung zu aktuellen Themen Kontakte mit Solothurner Parlamentariern (Kantonsräte und National- bzw. Ständeräte) Teilnahme an diversen usic-Seminaren</p>	<p>Teilnahme an diversen usic-Seminaren Treffen mit Baudirektor und Chefbeamten des Bau- und Justizdepartementes Information/ Besichtigung von aktuellen Baustellen der ERO, Probleme bei Projektierung/ Ausführung Versammlung zu aktuellen Themen Erneuerung Vorstand</p>
Tessin	<p>Teilnahme an den programmierten Tätigkeiten von ASIAT und SIA Ticino Jährliche Kontakte mit dem Kantonalen Baudepartement mit ASIAT/SIA/OTIA Teilnahme mit ASIAT an der Revision des Kollektiven Arbeitsvertrages der Bauzeichner. Zwei neue Aufnahmen in die usic</p>	<p>Teilnahme an den programmierten Tätigkeiten von ASIAT und SIA Ticino Jährliche Kontakte mit dem Kantonalen Baudepartement mit ASIAT/ SIA/ OTIA</p>
Waadt	<p>Jährliche Kontakte mit den kantonalen Baubehörden zusammen mit dem SIA und der Union patronale des ingénieurs et architectes vaudois (UPIAV) Teilnahme an mehreren Kampagnen zur Imageförderung des Ingenieurs: – Tag der Technik zusammen mit dem SIA – Flyer anlässlich des Eröffnungstags der Metro M2 Teilnahme an diversen usic-Seminaren</p>	<p>Teilnahme an diversen usic-Seminaren Jährliche Kontakte mit den kantonalen Baubehörden zusammen mit dem SIA und der UPIAV. Sitzungen der Regionalgruppe</p>
Wallis	<p>Alle relevanten Informationen und Neuigkeiten wurden an die Mitglieder der RG weitergeleitet. Die Regionalgruppe Wallis hat starke Konkurrenz durch den Walliser Verband der Architekten und Planungsbüros WVPA (patronaler Verband, ca. 220 Mitglieder). Wegen zu geringer Teilnehmerzahl konnte auch keine Jahresversammlung der usic RG VS abgehalten werden. Somit konzentriert sich die Regionalgruppe Wallis eher auf eine enge Zusammenarbeit mit dem WVAP, welcher unter anderem mit einer Schieds- und Schlichtungskommission in der Region stark aktiv ist. Im Rahmen des «Contrat typ» findet jedes Jahr im Dezember ein Verhandlungsgespräch statt, einberufen von der Dienststelle für Arbeitnehmerschutz, an dem die usic und die Gewerkschaftsverbände UNIA und Syndicats Chrétiens über die Lohnerhöhung verhandeln. Weiter besteht eine paritätische Kommission zwischen dem Departement für «Verkehr, Bau und Umwelt» und dem WVAP, die sich vier mal im Jahr trifft.</p>	<p>Jahresversammlung Regionalgruppe im Frühjahr 2009 (neuer Versuch) Informationen und Neuigkeiten weiterleiten Enge Zusammenarbeit mit dem WVAP Walliser Verbands der Architekten und Planungsbüros Kontaktförderung zu Vertretern der Politik in Kanton und Gemeinden</p>
Zürich	<p>5.3.2008 Generalversammlung Regionalgruppe: Vorstellung und Mitglieder-Entscheid usic-Ingenieurtram Konsolidierung der Ergebnisse aus Gedankenaustausch vom 21.5. und 14.11.2008 unter diversen grossen usic-Büros Offensivere Öffentlichkeitsarbeit zur Bedeutung des Ingenieurberufs in unserer Gesellschaft mit Kolumnen im Baublatt und Konzept usic-Ingenieurtram Sponsorsuche und Layout-Vorbereitungen für usic-Ingenieurtram Kontaktgespräche mit Kanton, Städten Zürich und Winterthur und wichtigen öffentlichen Auftraggebern in der Region Periodischer Gedankenaustausch mit usic-Vorstand Schweiz und anderen Fachverbänden Teilnahme an diversen usic-Seminaren</p>	<p>Generalversammlung im Frühjahr 2009 Umsetzung usic-Ingenieurtram mit Feier zur Betriebsaufnahme (Betrieb anschliessend für 2 Jahre) Forum zu aktuellen Themen: – SBB-Durchmesserlinie (ca. Mai/Juni) – evtl. 2. Forum im Herbst Behördengespräche (gemeinsam mit andern Planerverbänden) – Bau- und Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zürich – Hoch- und Tiefbaudepartement der Stadt Zürich Kontaktgespräche und Kontaktpflege mit Kanton, Städten Zürich und Winterthur, ASTRA Filiale Winterthur und weiteren wichtigen öffentlichen Auftraggebern in der Region Kontaktförderung zu Vertretern der Politik in Kanton und Gemeinden Aktivere Einbindung der Mitglieder mit regelmässigem Informations- und Gedankenaustausch: – Prüfung der Einführung eines usic-Stamm Öffentlichkeitsarbeit zur Bedeutung des Ingenieurberufs in unserer Gesellschaft: – Ingenieurtram – Kolumne im Baublatt Periodischer Gedankenaustausch mit usic-Vorstand Schweiz und anderen Fachverbänden Teilnahme an diversen usic Seminaren</p>

AG Export

Die Arbeitsgruppe Export hat sich im Berichtsjahr zu keiner Sitzung getroffen. Die Anliegen der Arbeitsgruppe wurden auf Ebene der Geschäftsleitung umgesetzt.

Kontakte SECO/DEZA

Am 15. Januar 2008 nahm Mario Marti an einer Besprechung zwischen Vertretern des SECO und verschiedener Wirtschaftsverbände, darunter bauenschweiz, teil. Thema waren die laufenden Verhandlungen mit den GATT/WTO-Partnern im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens. Die usic hat sich seitens der Planer vor allem für die Erhöhung der Schwellenwerte bei Dienstleistungen stark gemacht; die Schweizer Schwellenwerte sind ja bekanntlich international vorgegeben. Erfreulich war, dass die Schweizer Verhandlungsdelegation die Beurteilung der usic vollumfänglich anerkannte und insbesondere auch die Erkenntnisse der Studie Jaeger würdigte.

Schweizer Beitrag zur EU-Osterweiterung

Die usic war an verschiedenen Informationsveranstaltungen der DEZA und des SECO bezüglich des Schweizer Erweiterungsbeitrages für die neuen EU-Staaten präsent. Die usic-Mitglieder wurden mit einem Informationsschreiben über die Geschäftsmöglichkeiten für Schweizer Büros informiert.

Aussenpolitischer Bericht 2007

Wunschgemäss wurde der aussenpolitischen Bericht 2007 des Bundesrates durchgesehen. Für die Belange der usic können aus dem Bericht allerdings keine wesentlichen Erkenntnisse gewonnen werden.

Präsentation Land Transport Authority Singapore

Die Land Transport Authority (LTA) von Singapur hat die usic eingeladen, für die Mitgliedunternehmen eine Präsentation in Zürich zu organisieren. Die LTA setzt ein gewaltiges Investitionsprogramm um und präsentiert dieses potentiellen Partnern in der ganzen Welt. Der Anlass in Zürich wurde gemeinsam mit Swissrail organisiert und hat am Donnerstag, 3. Juli 2008 stattgefunden.

Ziele 2009

Für das kommende Jahr soll ein Roundtable mit interessierten usic-Mitgliedunternehmen veranstaltet und die Ziele für die nächsten Jahre gemeinsam erarbeitet werden.

AG PR

Anlässlich von zwei Sitzungen hat die Arbeitsgruppe primär über die Projekte im Bereich Verbands-PR befunden, da ein Ausschuss die eigentliche Imagekampagne der usic begleitet hat (s. separates Kapitel).

Website

Die Verbandswebsite usic.ch erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit (tägliche durchschnittlich Besucherzahl: ca. 500) und hat sich als eigentlicher Firmenkatalog (Untermenu «Ihr Fachpartner») bei externen Besuchern und als internes Kommunikationsmittel fest etabliert. Immer häufiger werden den Mitgliedern Dokumente und Informationen online zur Verfügung gestellt. Die Website hat sich auch für die Ermittlung der Gemeinkostenerhebung sehr gut bewährt. Nennenswerte Anpassungen wurden keine vorgenommen, noch sind solche fürs kommende Jahr geplant.

Publikationen

Die 3 Ausgaben des usic-news sind in einem anderen Kapitel vorgestellt. Auf die Herausgabe eines Publication wurde im Berichtsjahr verzichtet, da die hierfür vorgesehenen Inhalte (Ingenieurwettbewerb und Planerverträge) noch nicht druckreif sind. Das Papier «Angebotsbewertung» wurde für den internen Gebrauch in kostengünstiger Form hergestellt.

Pressecommuniqués

Im Berichtsjahr wurden 8 Pressecommuniqués verfasst, zu den folgenden Themen:

- Nachhaltige Unternehmensführung
- Dank Ingenieurkunst Energie sparen
- Planer verlangen vernünftige Lösungen
- Generalversammlung usic – 25 Jahre Haftpflichtversicherung
- Nachhaltigkeit im Bauprozess
- Technikverständnis fördern
- Tag der Technik – Fehlender Ingenieurnachwuchs
- Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen

Seminare/Kurse

Die usic-Seminare erfreuen sich einer grossen Beliebtheit und werden von den Mitgliedern als echten Nutzen der Verbandsmitgliedschaft erachtet. Die Seminarthemen sind in einem separaten Kapitel aufgeführt. Insgesamt haben 559 Teilnehmende an 18 Seminaren teilgenommen, allerdings vorwiegend in der deutschen Schweiz. Das Angebot in der Romandie sollte im kommenden Jahr ausgebaut und die Mitglieder zur Teilnahme motiviert werden.

AG Umna

Politische Stellungnahmen

Im Berichtsjahr wurden keine Stellungnahmen verfasst.

Nachhaltige Feierabende

Es hat ein Nachhaltiger Feierabend mit Michel Matthey (ARE) zum Thema «Sachplan Verkehr – Wechselwirkungen zur Agglomerationspolitik» in Olten stattgefunden.

«Nachhaltige Unternehmensführung»

Dem im Vorjahr erstellten, allen Mitgliedern online zur Verfügung stehenden Leitfaden und dem Fragebogen zur Selbstbeurteilung folgten im Berichtsjahr drei Basisworkshops mit dem Referenten Libero Delucchi. Diesen Basisworkshops folgten zudem ein Aufbauworkshop. Alle Veranstaltungen erzielten ein erfreuliches Feedback bei den Teilnehmenden und veranlassen die AG Umna dazu, sich auch im Folgejahr diesem Thema zu widmen. Es sollen nun von der Mehrheit der Kursteilnehmenden gewünschte Kennziffern erarbeitet werden.

Die Arbeitsgruppe wird sich im kommenden Jahr ein weiteres Schwerpunktthema zur Bearbeitung suchen, das ebenfalls Mitgliedernutzen generieren soll.

AG Vergabe

Die Arbeitsgruppe Vergabe hat sich zu vier Sitzungen getroffen. Primäre Aufgabe war auch im Berichtsjahr die Begleitung der Gesetzesrevision des BoeB (s. separates Kapitel) und die Abschlüsse der neuen KBOB-Planerverträge. Die Arbeitsgruppe befasst sich zudem laufend mit Vergaben, welche zu Beanstandungen führten.

PG Honorare

Die Projektgruppe Honorare hat im Berichtsjahr keine Aktivitäten wahrgenommen. Im Bereich der Honorare wurde die bereits im Vorjahr erfolgreich durchgeführte Erhebung der Gemeinkosten – in Zusammenarbeit mit dem SIA – weiter ausgebaut. Die interessanten Resultate wurden als Factsheet verfasst (s. separates Kapitel).

PG Ingenieurwettbewerbe

Die Projektgruppe hat sich lediglich Mitte Juli zu einer gemeinsamen Sitzung getroffen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Das mit dem SIA gemeinsam erarbeitete Grundlagenpapier «Teambildung bei Planerwettbewerben» wurde bereits im Vorjahr durch den Vorstand der usic verabschiedet. Bei der Prüfung durch den SIA tauchten allerdings noch Mängel auf, primär wegen inhaltlichen Verbesserungen und aus formellen, SIA-internen Gründen. Im Berichtsjahr konnte deshalb das Papier nicht wie vorgesehen in gedruckter Form an die relevanten Stellen (Bauherrenberater, Behörden, Architekten, etc.) verteilt werden, sondern steht nach wie vor als vorläufig provisorisches Dokument online auf den Websites beider Verbände zur Verfügung.

Die Projektgruppe «Ingenieurwettbewerbe» hat sich zwischenzeitlich zu der geplanten Schulung der künftigen Juroren Gedanken gemacht. Das Ziel ist, eine Datenbank mit ausgebildeten Juroren zu betreiben, die für Ingenieurwettbewerbe herangezogen werden können.

PG SBB

Die Projektgruppe hat anlässlich von neun Sitzungen mit Vertretern der SBB einen Leitfaden erarbeitet (s. separates Kapitel).



09. Schwerpunkte 2008 und Ausblick 2009

Revision des schweizerischen Beschaffungsrechts

Der Revision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungsrecht (BoeB) wurde im Berichtsjahr viel Beachtung geschenkt. Ein erstes Zwischenziel wurde mit der Einreichung der Vernehmlassungsantwort erreicht (s. 02. Politische Stellungnahmen usic). Die usic steht in engem Kontakt mit den Vergaberechterspezern von bauenschweiz, economiesuisse und den übrigen Planerverbänden. Sie pflegt einen regelmässigen Austausch mit den verantwortlichen Projektleitern im zuständigen Bundesamt für Bauten und Logistik. Im 2009 wird sich zeigen, ob das Gesetzgebungsprojekt weiterverfolgt wird oder ob eine grundlegende Neukonzipierung notwendig sein wird. Wie auch immer: Die usic wird den weiteren Gang des Geschäfts aufmerksam verfolgen und bei Bedarf aktiv Stellung nehmen.

Behördengespräche mit SBB und ASTRA

Im Berichtsjahr hat die usic intensive Gespräche mit den SBB geführt. An nicht weniger als neun Sitzungen fand ein Fachaustausch zwischen Vertretern der SBB und der usic statt. Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde ein SBB-Leitfaden zur Gestaltung der Ausschreibungsunterlagen mit dem Titel «Ausschreibung von Planerleistungen (Projektierung und Bauleitung)» erarbeitet. Die SBB setzen diesen Leitfaden bei ihrer Ausschreibungspraxis im Projekt Management Infrastruktur um, wobei

die erarbeiteten Vorschläge den Projektleitern bei der Gestaltung der Ausschreibungsunterlagen dienen sollen (vgl. usic-news 01/2009).

Der regelmässige Kontakt mit den SBB soll weitergeführt werden. Ab 2009 sollen zudem ähnliche Gespräche mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) aufgenommen werden.

PR-Kampagne

Im Sommer 2008 wurde die breit angelegte PR-Kampagne lanciert. Kernstück der Kampagne ist die neue Website www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch, auf welcher verschiedene Ingenieurprojekte vorgestellt werden. Die Website stiess auf ein positives Echo und verzeichnet gute Besucherzahlen. Im Herbst 2008 wurde die Website für den European Excellence Award nominiert. Zweiter Pfeiler der Kampagne ist eine umfassende Medienarbeit, welche im Berichtsjahr zu einer beachtlichen Anzahl von Artikeln über den Ingenieurberuf in verschiedenen Publikationsorganen geführt hat.

Im 2009 wird die PR-Kampagne weitergeführt: Die bisherigen Projekte werden ausgebaut und neue Ideen sollen realisiert werden. Es gilt weiterhin, das Bild des Ingenieurs in der Gesellschaft bekannter und greifbarer zu machen.



Young Professionals

Im Herbst 2008 fand ein erster Workshop mit jungen Ingenieurinnen und Ingenieuren statt, an welchem die Möglichkeit einer Institutionalisierung der «Young Professionals» nach ausländischem Vorbild diskutiert wurde. Die Arbeiten sollen im 2009 fortgeführt werden mit dem Ziel, erste Ideen umsetzen zu können.

Organisation und Unterstützung von Anlässen

Im Berichtsjahr hat die usic gemeinsam mit dem Verband Schweizerischer Generalunternehmer (VSGU) eine Tagung zum Thema «Nachhaltigkeit im Bauprozess» organisiert. Namhafte Redner haben am gut besuchten Anlass die Möglichkeiten und Anforderungen der nachhaltigen Entwicklung im Bauprozess aus verschiedenen Blickwinkeln untersucht. Die usic unterstützte auch im 2008 verschiedene Veranstaltungen und Anlässe in finanzieller oder logistischer Hinsicht. Die Partnerschaft mit dem Schweizer Haustech Planertag wird auch im 2009 weitergeführt.

Exportaktivitäten

Im Sommer 2008 beteiligte sich die usic an der Organisation eines Besuchs der Land Transport Authority Singapore in Zürich. Die hochrangige Delegation aus Singapore informierte die anwesenden Vertreter von

Ingenieurunternehmen über die geplanten Infrastrukturprojekte im Inselstaat (vgl. usic-news 03/2008). Für 2009 ist geplant, einen Roundtable mit Vertretern der exportorientierten usic-Mitgliedsunternehmen durchzuführen, um die gemeinsamen Bedürfnisse abzuklären.

Weitere Aktivitäten

In das Berichtsjahr fielen weiter die (Online-)Publikationen «Teambildung bei Projektwettbewerben» (mit dem SIA) sowie «Ausschreibung und Bewertung von Angeboten für Planerleistungen». Letztere Schrift fand erfreulicherweise weitestgehend Eingang in einen Leitfaden der KBOB. Dessen Publikation ist für 2009 vorgesehen.

Auch im 2008 wurden die Rechtsberatungsdienstleistungen der usic-Geschäftsstelle rege benutzt. Nach dem unerwarteten Hinschied von Dr. Urs Hess-Odoni musste die Rechtsberatung der usic-Stiftung (Versicherung) neu organisiert werden, was zwischenzeitlich zu Mehranfragen bei der Geschäftsstelle der Vereinigung führte. Die Rechtsberatung der usic wird für die ganze Schweiz angeboten und erfolgt zum einen in den Bereichen des Vergaberechts («Helpdesk Vergabe»), des Baurechts (allenfalls in Absprache mit der usic-Stiftung) sowie der übrigen relevanten Rechtsgebiete (insbesondere Arbeitsrecht, Gesellschaftsrecht und allgemeines Vertragsrecht). Im Umfang einer allgemeinen Erstberatung mit Vorgehensempfehlung ist die Rechtsberatung eine kostenlose Verbandsdienstleistung für alle usic-Mitglieder.

Risikobeurteilung und IKS

Am 1. Juli 2007 ist das neue Revisionsgesetz in Kraft getreten, welches neue Anforderungen an die Revision von Gesellschaften stellt. Ab der Jahresrechnung 2008 müssen die Revisionsstellen im Rahmen der Revision zu prüfen haben, ob das Unternehmen eine Risikobeurteilung vorgenommen und – falls nötig – ob es über ein internes Kontrollsystem (IKS) verfügt. Die usic hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche zusammen mit Fachspezialisten aus den Bereichen Treuhand/Buchhaltung und Recht Empfehlungen für die Umsetzung der neuen Vorgaben und der Implementierung der Risikobeurteilung und des IKS erarbeitet. Die Empfehlungen wurden Ende 2007 an alle Mitglieder verschickt. Anfang 2009 erhalten alle Mitglieder ein kurzes Update mit einigen Hinweisen über seither gewonnene Erkenntnisse.

Bewertung von Angeboten für Planerleistungen

Eine Projektgruppe hat eine Analyse der bei Bund und Kantonen vorhandenen Regelwerke zum Beschaffungswesen im Bereich der Angebotsbewertung vorgenommen. Aus der Erkenntnis, dass die vielen unterschiedlichen und oftmals nur rudimentären Regelungen die Ausschreibungspraxis unnötig erschweren, hat die Projektgruppe in einer fundierten Abhandlung Empfehlungen für Vergabebehörden erarbeitet. Die Empfehlung behandeln zum Beispiel die Themen Zuschlagskriterien, Gewichtung und Bewertung der Zuschlagskriterien und die Bekanntgabe der Kriterien. Der Schlussbericht ist auf der Website der usic abrufbar. Erfreulicherweise hat die KBOB (Koordination der Bau- und Liegenschaftsorgane des Bundes) bei der Erarbeitung der Empfehlungen mitgewirkt und im Herbst 2008 die wesentlichen Teile der Empfehlungen in einen eigenen Leitfaden zur Beschaffung von Leistungen im Planerbereich überführt. Damit ist gewährleistet, dass die Empfehlungen innerhalb der in der KBOB organisierten Behörden umgesetzt werden.

Gemeinkostenerhebung

Wie bereits 2007 hat die usic auch im 2008 eine Gemeinkostenerhebung durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Umfrage erweitert werden: Zum einen wurde sie dank der Mitarbeit des SIA auf die Architekturbüros ausgeweitet. Zum anderen wurden neu auch die Umsatzzahlen als Kennziffern berücksichtigt. Die Beteiligung an der Umfrage war wiederum gut, so dass verlässliche und aussagekräftige Resultate erzielt werden konnten.



10. usic-Stiftung und usic-Berufshaftpflichtversicherung

20 | 21

Die usic-Stiftung schaut auf ein von unerwarteten und unplanbaren Ereignissen geprägtes Jahr zurück. Während der geschäftliche Teil sehr erfreulich verlief, musste der Stiftungsrat nach dem völlig überraschenden Hinschied des bisherigen Rechtsberaters der usic, Dr. Urs Hess-Odoni, die neuen Strukturen der Rechtsberatung aufbauen. Gleichzeitig musste die turbulente Entwicklung an den Börsen aufmerksam beobachtet werden, um die im Hinblick auf die Vermögensverwaltung notwendigen Massnahmen zu ergreifen. Sehr erfreulich ist die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Versicherer. Das gegenseitige Vertrauen und die Offenheit in der Geschäftsabwicklung sind für unsere Stiftung ein Garant für Sicherheit und Stabilität.

Zuerst einige statistische Zahlen:

Der Mitgliederbestand der versicherten Betriebe betrug per 1. Januar 2009 total 497 Büros (Vorjahr 490). Die Anzahl hat wiederum leicht zugenommen. Von den angeschlossenen Ingenieurunternehmungen sind 224 bzw. 45% (Vorjahr 46%) durch ISO-9001 zertifiziert. Das Prämienvolumen betrug CHF 9.950 Mio. bzw. + 7.1% (Vorjahr ca. CHF 9.286 Mio.) und erreichte damit erneut einen Höchststand. Das Prämienvolumen für die ARGE-Versicherungen war leicht rückläufig und betrug CHF 0.883 Mio. (Vorjahr CHF 1.039 Mio.). Insgesamt hat das Prämienvolumen wiederum die CHF 10 Mio.-Grenze überschritten.

Die Börsenturbulenzen haben auch unser Vermögen negativ beeinflusst. Das Vermögen der Stiftung erfuhr zu effektiven Werten per 31. Dezember 2008 einen Anlageverlust von 13%, der aber durch den voraussichtlichen Betriebsgewinn 2008 zu mehr als 50% gedeckt wird. Im ausgewiesenen Stiftungsvermögen wird dieser Verlust aber aufgrund der vorhandenen Schwankungsreserven nicht in Erscheinung treten. Die Anlagen wurden laufend sorgfältig überwacht und notwendige Sicherungsmassnahmen vorgenommen.

Es wurden zwei Stiftungsratssitzungen durchgeführt. Die Gruppe «Schadenanalyse» tagte an 3 Tagen, die Arbeitsgruppen «Vertragsneueordnung» und »Schadenprävention» trafen sich zu 6 Sitzungen. Die Evaluation der neuen Rechtsberater erforderte verschiedene längere Zusammenkünfte des beauftragten Ausschusses und der Geschäftsstelle.

Die Anzahl der gemeldeten Schadenfälle liegt auch im Berichtsjahr erfreulich tief. Eine verbindliche Aussage zu dieser Zahl lässt sich immer erst nach der Abwicklung der Schadenerledigung machen, was erfahrungsgemäss Monate oder sogar Jahre dauern kann.



Die Arbeiten im Stiftungsrat und bei der Geschäftsstelle SRB-Assekuranz Broker AG, Zürich, erfolgten sehr effizient. Erfreuliches darf über die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand der usic-Vereinigung und der usic-Geschäftsstelle in Bern berichtet werden. Anregungen von Mitgliederseite aber auch Anliegen von Seiten der Stiftung fliessen in die Entscheide der Führungsorgane ein. Zweckmässig war, dass der Stiftungsratspräsident an die Klausurtagung des usic-Vorstandes eingeladen wurde, um dort eine vertiefte Auslegung der Aufgaben und Probleme machen zu können. Die Flexibilisierung der Versicherungsbedingungen ist ein viel genanntes Anliegen. Der Stiftungsrat nimmt sich dieser Fragen zur Zeit intensiv an.

Die Rechtsberatung wurde nach dem Hinschied von Dr. Urs Hess-Odoni neu organisiert. Den Bedürfnissen Rechnung tragend wurden die Ressourcen erweitert in dem Sinne, dass eine Verteilung auf drei Rechtsberater vorgenommen wurde. Damit lässt sich zukünftig mit dem steigenden Bedarf an Rechtsberatungen sowie allfälligen Befangenheiten und regionalen Gegebenheiten besser umgehen.

Mit verschiedenen finanziellen Beiträgen leistet die Stiftung immer wieder Unterstützungen zur Rekrutierung eines genügenden und gut ausgebildeten beruflichen Ingenieur- und Fachpersonal-Nachwuchses.

Der vom usic-Verband initiierten Stiftung «bildung» konnten wiederum namhafte Mittel aus dem Geschäftsüberschuss zur Verfügung gestellt werden. Die Anliegen der Weiterbildung und Information unserer Versicherten über spezielle Fragen der Versicherung und der Haftung sowie Risikoverminderung wurden mit speziellen Anlässen abgedeckt.

Ein intensives Geschäftsjahr liegt hinter uns. Meinen Kollegen im Stiftungsrat und der Geschäftsstelle danke ich herzlich für die geleisteten Arbeiten. Der Stiftungsrat ist sich seiner hohen Verantwortung bewusst und unternimmt alles Notwendige, um unser viel beachtetes Versicherungsmodell auch zukünftig attraktiv und gleichzeitig vorteilhaft anzubieten.

Hans Abicht
Präsident der usic-Stiftung



11. bilding Stiftung

Website

Im Berichtsjahr ist die Website www.bilding.ch umfassend ausgebaut worden. So wurden die beiden Menüs «Infos für Ausbilder» und «Infos für Lernende» mit Inhalten abgefüllt und nützliche Unterlagen als Downloads für Interessierte zusammengetragen. Die Stellenbörse wurde um den Bereich «Praktikumsangebote» erweitert und ein monatlich erscheinendes Bulletin als Download von Daniel Sommer verfasst. Unter dem Menü «Karrieren» sind fortan Presseberichte über erfolgreiche Ingenieure und Ingenieurinnen und ihre Karrieren einsehbar.

Ausbildermotivation

Dieses Projekt hat die Stiftung im Berichtsjahr schwergewichtig beschäftigt. Eine umfassende Umfrage bei allen usic-Mitgliedorganisationen hat interessante Resultate zum Stand der Ausbildungsdichte geliefert. Eine unerwartet – und erfreulich – hohe Anzahl usic-Betriebe beschäftigt bereits heute Lernende und nimmt sich intensiv deren Ausbildung an. In Einzelgesprächen hat Daniel Sommer einen Teil jener Betriebe, welche noch keine Lernenden ausbilden, zu dieser Aufgabe motiviert. Es hat sich dabei auch gezeigt, dass einzelne usic-Unternehmungen keine Lehrstellen, dafür Praktikumsstellen anbieten können. Die Arbeit wird auch im kommenden Jahr weitergeführt.

Ausbilderkurse

Wer Lernende ausbilden will, muss u.a. einen «Lehrmeisterkurs» absolviert haben. Diese Kurse werden von den Kantonen angeboten, sind aus unserer Sicht aber zu wenig auf die Bedürfnisse der Ingenieure ausgerichtet. Deshalb wurde mit dem «Center for Young Professionals in Banking» der Lehrgang «Praxisausbilder Bau- und Gebäudetechnik» ausgearbeitet. Der erste Kurs ist im Oktober 2008 mit Erfolg gestartet und kommt bis zum Frühjahr 2009 zu einem Abschluss. Ein nächster Kurs ist für Mai 2009 in Planung.

Leporelli

Der Leporello für Jugendliche und Eltern wurde inhaltlich und grafisch überarbeitet, nachgedruckt und steht als Grundinformation für Schulen und Bildungsberatungsstellen zur Verfügung. Ein gezielter Versand an Schulen und BIZ der Kantone Aargau und Zürich erfolgte im Zusammenhang mit dem Berufsberatertag.

Berufsberatertag

Im Rahmen des nationalen Tags der Technik organisierte die Stiftung bilding am 4. November 2008 in Baden für Berufsberaterinnen und Berufsberater einen Informationsaustausch über die Gründe des alarmierenden Nachwuchsmangels.



In den Einführungsreferaten lastete Beat Kappeler das fehlende Technikverständnis der Jugendlichen falsch orientierten Schulmodellen an, währenddem Rudolf Strahm die Aufwertung des dualen Bildungssystems und mit ihm die berufliche Ausbildung als beste Voraussetzung für besseres Technikverständnis forderte.

Mit viel Geschick leitete die TV-Moderatorin Helen Issler das Podiumsgespräch. Bei allem Verständnis für die schwierige Nachwuchssituation könne und dürfe es jedoch nicht Aufgabe der öffentlichen Berufsberatung sein, in der Wirtschaft bestehende Nachwuchslücken zu schliessen. Impulse wurden aufgenommen, die Analyse über mögliche Massnahmen läuft.

Dokus (CD, Hochschulabsolventen)

Bisher hat bilding primär den Ausbildungsweg über die gewerbliche Berufslehre, die BMS und das Fachhochschulstudium gefördert. Es fehlt aber auch an beruflichem Nachwuchs in den Bereichen Bauingenieur ETH/EPFL, sowie in weiteren akademischen Berufen in bautechnischer Richtung. Um Interessierten zumindest eine Übersicht über die Studien und Berufsbilder zu vermitteln, hat die Geschäftsstelle ein Dossier mit Informationsmaterial zusammengestellt, welches online auf bildung.ch bestellt werden kann.

Donatorentag

bilding hat am 22. Oktober 2008 an der Hochschule Luzern Technik & Architektur ihren ersten Donatorentag durchgeführt. Der Stiftungspräsident Martin Hess konnte von sämtlichen unterstützenden Unternehmen einen massgeblichen Vertreter sowie weitere Gäste begrüessen und einen kurzen Rückblick auf die geleistete Aufbauarbeit vornehmen. Obschon bilding den Auftrag hat, den Ingenieurnachwuchs über beide Studienwege (Berufsmatura und gymnasiale Matura) zu fördern, bestand die erste Arbeitsetappe der Stiftung im Aufbau des Kompetenzzentrums Fachgebiet Gebäudetechnik an der Hochschule Luzern, neben den sieben anderen Fachgebieten Architektur, Innenarchitektur, Bautechnik, Elektrotechnik, Informatik, Maschinentechnik und Wirtschaftsingenieurwesen. Die ersten 22 Absolventen des neuen Fachhochschulstudiums Gebäudetechnik haben ihre Ausbildung mit der Auszeichnung FH Bachelor abgeschlossen. Am Donatorentag bot sich Gelegenheit, zwischen den Unternehmensvertretern und dem Ingenieurnachwuchs in Gebäudetechnik Gedanken über die Aspekte bei der Wahl der ersten Arbeitsstelle auszutauschen und gewisse Facetten eines fachspezifischen Wissens- und Technologietransfers vorzunehmen.



An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei den Gönnerfirmen, welche die Stiftung *bildung* im Berichtsjahr finanziell unterstützt haben:

- _ Allreal Generalunternehmung AG
- _ Amstein + Walthert AG
- _ BG Bonnard & Gardel Ingenieure und Berater AG
- _ CSD Ingenieure und Geologen AG
- _ Gruner AG
- _ HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Aarau AG
- _ Künzle + Partner AG
- _ Lombardi SA Ingegneri Consulenti
- _ Marti Holding AG
- _ Philips AG Lighting
- _ Rapp Gruppe
- _ Regent Beleuchtungskörper AG
- _ Reichle & De-Massari AG
- _ Siemens Schweiz AG
- _ Sika AG
- _ Woertz AG



12. Internationale Dachverbände

Im Berichtsjahr hat der Geschäftsführer – und zum Teil weitere Teilnehmer aus der Schweiz – folgende Anlässe internationaler Dachverbände besucht:

Efca:

- Directors & Secretaries Meeting vom 14. März in St. Petersburg
- Konferenz «Knowledge Management & Innovation in the Consulting Industry» vom 28.–30. Mai in Prag
- Directors & Secretaries Meeting vom 7. November in Brüssel

FIDIC:

- Konferenz «A strong industry, serving society» vom 7.–10. September in Québec

Im Zentrum der Diskussionen standen weiterhin die «Hot Topics» wie Vergabewesen (Promotion der «Quality Based Selection»), Förderung des beruflichen Nachwuchses, Stärkung des Ansehens der Ingenieure in der Gesellschaft sowie die Qualitätssicherung. Am letzten Efca-Meeting Ende Jahr nahm dann auch im Kreis der Ingenieurvereinigungen die Sorge um die Entwicklung der Weltwirtschaft eine zentrale Bedeutung ein. Die Ungewissheit über die künftige Entwicklung der Weltmärkte stellt für die Ingenieurunternehmen eine grosse Herausforderung dar und drängt manch anderes Thema in den Hintergrund.

Nach wie vor viel zu reden gaben institutionelle Fragen: Die künftige Kooperation zwischen Efca und FIDIC war Thema etlicher Sitzungen und Meetings. Zurzeit scheint zwar klar, dass «etwas gehen muss», doch ist weiterhin nicht entschieden, wohin die (gemeinsame) Reise letztlich führen soll. To be continued...

Für Berichte zu den Kongressen vgl. usic-news 3/2008 (Efca) und 1/2009 (FIDIC).



13. Mitgliederbestand

Aufnahmen 2008

suisseplan Ingenieure AG, Aarau
Eicher Ueli GmbH, Hünenberg-See
ARP André Rotzetter + Partner Beratende Ingenieure AG, Zürich
OTB AG, Basel
Neukom Engineering AG, Adliswil
brenni engineering sa, Mendrisio
trois engineering ag, Baar
Stucky SA, Renens
Andres Geotechnik AG, St. Gallen
Bürgin & Keller Management & Engineering AG, Adliswil
Zumofen & Glenz AG, Steg
GRP Ingenieure, Luzern
Studio Ingegneria Sciarini SA, Vira Gambarogno
Wenk Erdbebeningenieurwesen und Baudynamik GmbH, Zürich
Ingenieurbüro ZEO AG, Alpnach Dorf

Austritte 2007

Ingenieurbüro Bernhard Trachsel, Luzern
Kelplan Elektroplanung, Therwil
Colenco Power Engineering AG, Baden-Dättwil
Reuss Engineering AG, Gisikon

Austritte infolge Fusion mit anderen usic Mitgliedunternehmen:
Benz Ingenieure AG, Zürich (Übernahme durch Gebr. Hunziker AG, neu Hunziker Betatech AG)

Aktivmitgliedunternehmen am 31. Dezember 2008:

434 und 381 Zweigstellen





14. Vorstand

Flavio Casanova, Präsident
 Gruner AG
 Ingenieure und Planer
 Gellertstrasse 55
 4020 Basel
 flavio.casanova@gruner.ch

Urs Allemann
 Emch + Berger AG Solothurn
 Ingenieure + Planer
 Schöngrünstrasse 35
 4500 Solothurn
 urs.allemann@emchberger.ch

Jürg Büchler
 PlüssMeyerPartner AG
 Landenbergstrasse 34
 6005 Luzern
 j.buechler@pmpartner.ch

Dr. Dieter Flückiger
 Flückiger + Bosshard AG
 Dipl. Ing. ETH/SIA/usic
 Räfelstrasse 32
 8045 Zürich
 dieter.flueckiger@fbag.ch

Hans Ulrich Frey
 SYNAXIS SA Lausanne
 Avenue Edouard Dapples 54
 1006 Lausanne
 h.frey@synaxis.ch

Martin Hess
 HEFTI.HESS.MARTIGNONI.
 Aarau AG
 Wiesenstrasse 26
 5001 Aarau
 martin.hess@hhm.ch

Stéphane Jaquet
 Amstein + Walthert (Lausanne) SA
 3, avenue William-Fraisse
 1006 Lausanne
 stephane.jaquet@amstein-walthert.ch

Roland Keller
 pkag Paul Keller Ingenieure AG
 Hochbordstrasse 9
 8600 Dübendorf
 roland.keller@pkag.ch

Stefano Pedrazzini
 Lombardi AG
 Via R. Simen 19
 6648 Minusio
 stefano.pedrazzini@lombardi.ch

Dr. Ernst Schläppi
 CSD Ingenieure und Geologen AG
 Hessesstrasse 27d
 3097 Bern-Liebefeld
 e.schlaeppli@csd.ch

Alfred Squaratti
 kbm SA environnement naturel
 et construit
 Rue de Lausanne 39
 1951 Sion
 alfred.squaratti@kbm-sa.ch

Joseph von Aarburg
 BG Ingenieure und Berater AG
 Brunnhofweg 37
 3000 Bern 14
 joseph.vonaarburg@bg-21.com



15. Regionalgruppen

Aargau

René JeanRichard
Eichenberger AG
Zelglistrasse 47, 5600 Lenzburg
jeanrichard@eichenberger-ing.ch

Basel

Stefan Müller
Jauslin + Stebler Ingenieure AG
Dufourstrasse 5, 4052 Basel
sm@jsag.ch

Bern

Dominique Weber
Weber + Brönnimann AG
Munzingerstrasse 15, 3007 Bern
d.weber@webroe.ch

Freiburg

Raymond Devaud
Devaud Monigatti et Associés SA
Ingénieurs civils
Route St-Nicolas-de-Flüe 16
1709 Fribourg
raymond.devaud@dma-ing.ch

Genf

Erik Langlo
Perreten et Milleret S.A.
Rue Jacques-Grosselin 21
1227 Carouge-Genève
langlo@pmsa.ch

Innerschweiz

Max Birchler
bpp Ingenieure AG
Riedstrasse 7
6430 Schwyz
max.birchler@bpp-ing.ch

Neuenburg/Jura vakant

Ostschweiz

Reto Graf
IBG B. Graf AG Engineering
Flurhofstrasse 158d
9006 St. Gallen
reto.graf@ibg.ch

Solothurn

Edi Baumgartner
Frey + Gnehm Olten AG
Leberngasse1
4603 Olten
e.baumgartner@frey-gnehm.ch

Südostschweiz

Hans Hermann
Hermann Hans Planungs- und
Beratungsbüro
Obere Gasse 20
7000 Chur
hans.hermann@hermann-chur.ch

Tessin

Roberto Bernardoni
Studio d'ingegneria Bernardoni SA
Viale Stefano Franscini 40
6900 Lugano
info@ing-bernardoni.ch

Waadt

Charles Weinmann
Weinmann-Energies SA
Route d'Yverdon 4, 1040 Echallens
info@weinmann-energies.ch

Wallis

Alfred Squaratti
kbm SA environnement naturel
et construit
Rue de Lausanne 39, 1951 Sion
alfred.squaratti@kbm-sa.ch

Zürich

Heinz Marti
TBF + Partner AG
Turnerstrasse 25, 8033 Zürich
ma@tbf.ch



16. Arbeits- und Projektgruppen

AG Export

Daniel Lavanchy (Vorsitz)
Roger Bremen
Walter Osterwalder
Daniel Schläpfer
Joseph von Aarburg

AG Politik

Flavio Casanova (Vorsitz)
Urs Allemann
Dr. Mario Marti

AG PR/Öffentlichkeitsarbeit

Roberto Bernardoni (Vorsitz)
Olivier Chaix
Stefan Jaques
René JeanRichard
Marcel Rieben
Jérémie Robyr
Dr. Ernst Schläppi

PR-Ausschuss

Dr. Ernst Schläppi (Vorsitz)
Olivier Chaix
Stefan Jaques
Dr. Mario Marti
Raphael Bühler (Berater)
Werner Mäder (Berater)
Marcel Wyler (Berater)

AG Umwelt und Nachhaltigkeit

Jon Mengiardi (Vorsitz)
Enrico Cassina
Dr. Peter Gresch
Dr. Ernst Schläppi
Erik Schmausser
Dr. Uwe Sollfrank

AG Vergabe

Jürg Büchler (Vorsitz)
Hans Ulrich Frey
Dr. Thomas Marty
Dr. Mario Marti
Dr. Heinz Marti
Peter Rauch
Beat Schneeberger
Max Studer
Peter Trüb

PG Angebotsbewertung

Dr. Peter Schuster (Vorsitz)
Erich Ramer
Beat Schneeberger
Eduard Tüscher
Raphael Wick
Michèle Winiker

PG RAV

Jürg Büchler (Vorsitz)
Bruno Basler
Walter Zundel

PG Honorare

Hans Abicht (Vorsitz)
Flavio Casanova
Hansjörg Hader
Bernhard Matter

PG Ingenieurwettbewerbe

Martin Hess (Vorsitz)
Stephane Braune
Elmar Fischer
Stefan Jaques
Mauro Rezzonico
Urs Welte



17. Personelles

Mitgliedschaftskommission

Dr. Dieter Schmid, Neuchâtel (Präsident)
Roberto Bernardoni, Lugano
Silvano Ceresa, Locarno
Hansruedi Signer, St. Gallen
Richard Weber, Zürich
Urs Welte, Zürich

Stiftungsrat usic Stiftung

Hans Abicht, Zug (Präsident)
Jean A. Perrochon, Bern (Vizepräsident)
Flavio Casanova, Basel
Dr. Dieter Flückiger, Zürich
Carlo Galmarini, Zürich
Ruedi Müller, Zürich
Dr. Hans Caspar Nabholz, Zürich
Mauro Rezzonico, Bellinzona
Dr. Dieter Schmid, Neuchâtel
Pius Schuler, Rothenthurm
Dominique Weber, Bern
Geschäftsstelle der Stiftung: SRB Assekuranz Broker AG, Zürich

Stiftungsrat bilding

Martin Hess, Aarau (Präsident)
Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Horw
Thomas Fischer, Zürich
Prof. Dr. Otto Künzle, Zürich
Dr. Mario Marti, Bern (Sekretär)
Daniel Sommer, Maur
Urs Welte, Zürich (Vizepräsident)
Geschäftsstelle der Stiftung: Kellerhals Anwälte, Bern

usic-Vertreter

SIA 103 Honorare der Bauingenieure

Hans Ulrich Frey
Flavio Casanova
Stéphane Braune
Jörg-Martin Hohberg
Dr. Dieter Schmid
Flavio Casanova
Andreas Steiger
Andreas Wilhelm
Jean-Louis Zeerleder
Joseph von Aarburg
Nicole Covré

Kommission SIA 142

Q-AUS Begleitkommission MB 2007

*SKH Spezialkommission für Honorare
SIA 144 Vergabe von Planerleistungen
REG*

PTV Pensionskasse



*Berufs- und Meisterprüfungs-
kommission VSEI
economicsuisse Bildung und Forschung
Zentralkommission HFP
Verlags-AG der akademischen
technischen Vereine
Stammgruppe Planung bauenschweiz*

Hans-Rudolf Theiler
Dr. Dieter Flückiger
Eduard Keller

Mathias Grenacher
Dr. Mario Marti
Joseph von Aarburg
Urs Allemann
Flavio Casanova
Max Studer
Dr. Ernst Schläppi
Alfred Squaratti

Berater

*Bildung
PR
Imagekampagne*

*Provider Internet
Rechtsfragen*

Daniel Sommer, Maur
Markus Kamber & Partner AG, Bern
Trimedia Communications Schweiz AG, Zürich
Marcel Wyler, Mühlethurnen
Klink GmbH, Bern
Dr. Mario Marti, Rechtsanwalt, Bern
Dr. Thomas Siegenthaler, Rechtsanwalt, Zürich
Daniel Gebhardt, Rechtsanwalt, Basel

Geschäftsstelle usic

Aarberggasse 16/18
3011 Bern
Telefon 031 970 08 88
Fax 031 970 08 82
www.usic.ch
usic@usic.ch

*Geschäftsführer:
Mitarbeiterinnen:*

Dr. Mario Marti, Rechtsanwalt
Dr. Lea Kamber
Karin Zumkehr
Daniela Urfer

usic

Union Suisse des Sociétés d'Ingénieurs-Conseils
Schweizerische Vereinigung Beratender
Ingenieurunternehmen
Unione Svizzera degli Studi Consulenti d'Ingegneria
Swiss Association of Consulting Engineers
Member of FIDIC and EFCA

Geschäftsstelle usic
Aarberggasse 16/18, 3011 Bern
Telefon 031 970 08 88, Fax 031 970 08 82
www.usic.ch, usic@usic.ch

